

C.

Die Tugend.

§ 16.

Bedeutung und Begriff der Tugend bei Lactantius.

Die Tugend ist nach dem eben Gesagten das Mittel zur Erlangung der ewigen Seligkeit, welche ihr Lohn ist, und als solches die höchste Pflicht des Menschen. Hieraus ergiebt sich die wesentliche Bedeutung derselben für Lactantius Ethik. Dieselbe ist, wenn man die Eintheilung der Ethik in Güter-, Pflichten- und Tugendlehre zu Grunde legen will, wesentlich Tugendlehre. Auch schon deshalb, weil Lactantius selbst als den Zweck namentlich seiner institutiones den bezeichnet, die Menschen zur Weisheit und zur Tugend bilden zu wollen. Seine Tugendlehre wird sonach noch den wesentlichsten Theil unsrer Darstellung bilden müssen.

Den Namen zunächst der Tugend, *virtus*, leitet Lactantius etymologisch von *vir*, der Mann, und dieses wiederum von *vir*, wegen der ihm im höheren Masse innewohnenden Kraft, her.¹⁾ — Wie bei der Erörterung über das höchste Gut, so geht er auch hier in der Weise vor, dass er zunächst die verschiedenen Definitionen, bez. Beschreibungen der Tugend bei den Philosophen prüft, um schliesslich seine eigne Definition zu geben und Begriff und Wesen der Tugend festzustellen. Er schickt die allgemeine Bemerkung voraus, dass von den Philosophen die Tugend nicht richtig definirt worden sei, weder ihrem Wesen, noch ihren Einzelercheinungen, ihrer Arbeit, ihrer Pflicht nach. Nur etwa den Namen hätten sie recht verstanden, aber nicht ihre Kraft, Wirkung und ihr Ziel. Er citirt nun eine Collection philosophischer Definitionen bei Lucilius²⁾ [Begründer altröm. Satire].

Diese Definitionen prüft er einzeln, obschon weder vollständig noch in genauer Reihenfolge, um sie aber sämmtlich als mehr oder weniger ungenau und falsch zurückzuweisen. — Zunächst weist er die Definition der Tugend als eines Wissens von gut und böse, von Ehre

1) De opif. 12: Vir itaque nominatus est, quod major in eo vis est, quam in femina: hinc virtus nomen accepit.

2) Inst. VI, 5, 2. 3: Virtus, Albine, est, pretium persolvere rerum,
Quois in versamur, queis vivimus rebus adesse.
Virtus est hominis, scire id quod quaeque habeat res.
Virtus scire homini, rectum, utile, quid sit honestum,
Quae bona, quae mala item, quid inutile, turpe, inhonestum.
Virtus, quaerendae finem rei scire modumque.
Virtus, divitiis pretium persolvere posse.
Virtus, id dare, quod re ipsa debetur honori:
Hostem esse, atque inimicum hominum morumque malorum;
Contra, defensorem hominum morumque bonorum;
Magnificare hos, his bene velle, his vivere amicum;
Commoda praeterea patriae sibi prima putare,
Deinde parentum, tertia jam, postremaque nostra.